

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich 1 Mt., ins Haus ge-  
bracht vom Boten 1,10 Mt., von der  
Post 1,24 Mt.  
Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite C. Koeller-Kemberg, 2. und 3. Seite H. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Kemberg.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Inserate  
kosten die fünfgepalte Betitelle oder  
deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achttägige  
Unterhaltungsblatt „Zeitsbilder“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 80

Kemberg, Donnerstag den 10. Juli.

1902.

## Entwertung unserer Nahrung durch Kochen.

Der menschliche und tierische Körper läßt beim Verbrennen eine Asche zurück, aus unverbrennbaren Mineralstoffen bestehend. Die große Bedeutung dieser Mineralstoffe und ihren hohen Wert für den lebenden Organismus zuerst erkannt zu haben, ist das große Verdienst Julius von Liebig's. Werden diese für den Aufbau und Erneuerung der Gewebe unentbehrlichen Substanzen dem Körper nicht immer wieder in gehöriger Menge zugeführt, so schießt er bald dahin. Deshalb nennt man diese Stoffe mit Recht „Nährstoffe“. Besonders für das Knochengewebe sind die Nährstoffe sehr wichtig. Von der Gesamtheit des menschlichen Körpers, die bei einem Erwachsenen von 70 Kilogramm und 3/4 Kilogramm beträgt, entfallen allein auf die Knochen 2,8 Kilogramm Asche. Es kann daher gar nicht Wunder nehmen, daß die Professoren Voit, Gubner und andere durch Fütterungsversuche an jungen Hunden bemerkt haben, daß bei ungenügender Nährstoffgehalte der Nahrung die Knochen des jugendlichen Organismus sich nicht ausbilden, härten und festigen können, sondern fröselig, weich und widerstandsunfähig bleiben: ein Zustand, der mit dem Namen Rachitis oder englische Krankheit bezeichnet wird. Auch das Blut wird durch ungenügende Zufuhr von Nährstoffen immer ungenügender zur Ernährung und Erneuerung des Organismus, wie Professor H. v. Höpfl experimentell bewiesen hat: es entsteht jene Entmischung des Blutes, welche zur Gicht führt. Eine Autorität auf dem Gebiete der Ernährungsphysiologie, Professor F. Voit (Berlin) sagt: „Wenn der Nährstoffgehalt des Körpers unter eine gewisse Grenze gesunken ist, dann geht der Mensch zu Grunde, auch wenn alle sonstigen Nährstoffe in genügender Menge geboten werden.“ Bei einem Verstoß von Professor Förster mit Kunden, wobei die Zufuhr von Nährstoffen bis auf sehr geringe Mengen vermindert war, traten schon in der dritten Woche Störungen des Nervenlebens auf, ein Beweis dafür, daß dieses für die Mineralisierung am empfindlichsten ist, sollte dies nicht auch oft die Hauptursache von Nervenleiden sein? In der vierten Woche traten Verdauungsstörungen ein, zugleich mit bedeutendem körperlichen und geistigen Verfall.

Wichtigste hier sind die Nährstoffe in vollkommener ausreichender Menge in unserer Nahrung dar, vorausgesetzt, daß diese richtig ausgenutzt und zum vollen Zweckverwendung gelangt wird, d. h. es müssen die nährstoffreichen Vegetabilien, besonders die Gemüße, auf dem Speisezettel stets reichlich vertreten sein und dürfen namentlich nicht zu einem unvorzähligen Zellulosefüllmaterial des Magens ausgenutzt werden. Dieses geschieht jedoch, wenn man sie in Wasser kocht; da werden ihre Nährstoffe und -salze vom Wasser ausgetrieben, nachher in den Schöpfsteinen gesogen, und der geschmacklos und nährstoffarm gewordene Rest wird durch recht vielerlei Gewürze wieder einigermaßen genießbar gemacht. „Der Nährstoffgehalt des Gemüses und Obstes wird nun erhalten, wenn sie in einem Dampfkochtopf gekocht werden“, mahnt wieder neuestens Dr. Alou in der „Berliner klinischen Wochenschrift“. Daher muß entschieden in jeder Haushaltung ein Dampfkochtopf sein. Dr. Wiel, der bekannte Verfasser des einzigen wirklich wissenschaftlichen und zugleich praktischen diätetischen Kochbuchs, weist noch darauf hin, daß nur beim Kochen in Dampf den Gemüßen ihre milden organischen Säuren erhalten bleiben, welche von großer Bedeutung sind, da sie die Verdauung des zugleich genommenen Fleisches in hohen Maße fördern. „Auch ist es eine erwiesene Thatsache, daß im Dampfkochtopf gekochte Speisen zarter und wuschelweicher sind als solche, welche in Wasser gekocht werden; im letzteren Falle verliert das Gemüse viel Geschmack. Mit Recht rühmt man gebämpfte Kartoffeln, namentlich denen in der Schale, besonders Wohlgeschmack nach; sie werden viel mäßiger

und gleichmäßiger weich als in Wasser gekochte, welche nicht selten nach außen zerfallen, innen aber hart bleiben.“ Weiter macht Dr. Wiel noch auf einen anderen Vorteil des Haltens aufmerksam: „Die Gemüße enthalten kein Fett oder fettes Oel. Deshalb fügt man ihnen Fett zu, und zwar meist erst nach dem Kochen. Dabei verbindet sich das Fett aber nicht genug mit dem Gemüße, eben so wenig, wenn man es beim Kochen dem Wasser zugefügt, auf welchem es oben schwimmt. Wirklich wuschelweicher dagegen werden sie nur, wenn man sie in Fett verdampt, weil sie dann gleichmäßig vom Fette durchdrungen sind.“

Was nützt es, wenn man viel Geld für gute Nahrungsmittel ausgiebt und sie beim Kochen schädlichsterweise entwertet? Daher möge man Gemüße, Hülsenfrüchte, Obst, Reis, Kartoffeln stets in einem Dampftopf kochen; dadurch erhalten sie die wichtigsten Nährstoffe und Nährstoffe, Aroma und Wohlgeschmack, können nie anbrennen und sind also für Gesunde und Patienten gleich zuträglich.

## Soziales und Provinzielles.

Kemberg, den 9. Juli.

— Im Bericht von der letzten Stadtorordneten-Sitzung, der wir wegen veränderter Verbindung nicht selbst anführen konnten, sind einige Unrichtigkeiten enthalten, die zu Missverständnissen zu führen geeignet sind — es liegt das wohl zumeist an missverständlicher Auffassung der uns gegebenen Informationen unsererseits — und die daher der Richtigstellung bedürfen. Von der hiesigen Postbehörde sind allerdings die Informationen, soweit sie überhaupt gegeben werden konnten und durften, gegeben worden. Das Gleiche geschah seitens des Beigeordneten, Herrn Senator Krautwurst, in der Abwesenheit des dienstlich verhinderten Magistratsdirigenten die Vorlage vertrat. Den Stadtorordneten lag nun daran, behufs pflichtmäßiger Prüfung der Frage, ob die Ausgabe notwendig sei, zu wissen, ob schon genug Anmeldungen zum Fernsprechanschluß vorlägen, um das Zustandekommen des letzteren überhaupt zu ermöglichen, oder nicht, und über alles eventuell angeschlossenen sei. Denn in Anbetracht des geringen Bedürfnisses der Stadtbevölkerung nach dem Fernsprechanschluß habe man, falls bereits bereits durch eine genügende Anzahl anderer Teilnehmer sichergestellt sei, um so weniger Veranlassung zu der neuen Ausgabe, als Sparmaßnahme nach allen Richtungen hin im Hinblick auf die Ausgaben zu geben, welche Wohnbau, Pflosterung etc. in nächster Zeit mit sich bringen. Diese Auskunft konnte uns in der Sache selbst liegenden und aus dienlichen Gründen amtlicherseits nicht gegeben werden.

— Die diesjährigen Nisttage finden, wie wir bekanntzugeben nicht verfehlen wollen, für hiesige Stadt am 4. und 5. August statt.

— Wieviel wiegt ein Bienenschwarm? Am 12. Juni sahen wir, kürzlich das „Forstkreisel“, auf dem Wiesenlande des Herrn Wehrer Förster in Döbern einen Bienenschwarm, welcher das achtstündige Gewicht von 4 Kilo hatte. Wie viel Wienen gehören zu diesem Schwarm? Zu 1 Kilo gehören 10 000 Wienen, zu einem Schwarm also ca. 40 000 Wienen, denen nur eine einzige Königin vorsteht, die in der Brutzeit täglich ca. 2000 Eier legt.

— Die Tagesslänge ist nun in langsamer Abnahme begriffen. Die längsten Tage mit 16 Stunden 29 Minuten Länge sind vorüber. In den nächsten zwei Wochen vermindert sich die Tageslänge um 20 Minuten. Später erfolgt dann die Abnahme schneller, im Juli insgesamt 1 Stunde 5 Minuten, im August 1 Stunde 45 Minuten etc. Bis zum 21. Dezember macht der Unterschied zwischen dem längsten und dem kürzesten Tag bei uns 8 Stunden 40 Minuten aus.

— Notta. Gestern morgen in der 4. Stunde entzünd im Auszuggebäude des Wilmerschen Gehöftes Feuer und brannte der Dachstuhl

besetzten nieder. Dasselbe konnte jedoch bald gelöscht werden und blieb auf seinen Herd beschränkt. Schmiedeberg, 7. Juli. Bei der getreten unter Vorsitz des Kgl. Superintendenten vollzogenen Wahl eines Diaconus von Schmiedeberg und Parners von Oseln wurde der Pfarramtskandidat Johannes Schweinigel hierseits gewählt.

— Vreslich. Am 13. und 14. Juli findet in Vreslich das Rinderfest statt, zu welchem schon zahlreiche Vorbereitungen getroffen werden. — Der Vreslicher Magistrat veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach der auf Grund § 11 eines Gesetzes vom 1. April 1880 denjenigen eine Geldstrafe bis zu 10 Mark event. 3 Tage Gefängnis trifft, der außerhalb eingetragener Grundstücke sein Vieh ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung läßt. Da in Paranthese als unter diese Bestimmung fallend u. a. Gänse angeführt sind, und Gänse und Hühner oft frei herumlaufen gelassen werden, so machen wir auf diese Bestimmung aufmerksam.

— Witten. 6. Juli. Gestern abend gegen 7 Uhr verunglückte der verheiratete Wählmann Bender dadurch, daß er beim Schwimmen der Pferde in der Nähe der Wähle durch Hinlegen des Pferdes, auf dem er saß, ertrank.

— Münsdorf. Vom Unglück verfolgt wird ein Landwirt in einem benachbarten Dorfe hinsichtlich seiner Pferde. Innerhalb voriger Monate sind ihm bereits 5 wertvolle Pferde an Demnackheiten verendet.

— Schäfendorf (bei Herberg), 30. Juni. Herr Lehrer Hertel von hier fuhr gestern Nachmittag mit dem Fahrrad nach dem einige Stunden von hier entfernten Stehau. Auf der Heimreise ist er unglücklich mit dem Rade gefahren, denn er wurde nicht weit von hier mit gebrochenem Genick tot aufgefunden. Er hinterließ eine Frau und drei kleine Kinder.

— Kropfthald. Hier findet am Sonnabend den 12. Juli eine Stutenkutsch statt.

— Witterfeld, 8. Juli. Auf Anordnung des königlichen Kreisarztes wurde vorige Woche die Klasse VI b der hiesigen Knaben Volksschule bis auf weiteres geschlossen, da eine größere Anzahl der Kinder, etwa die Hälfte der Schüler, an ansteckenden Krankheiten, wie Scharlach und Masern erkrankt sind. In den übrigen Unterrichtsstunden nur einzelne Schüler wegen der genannten Krankheiten.

— Halle, 3. Juli. Ein tragisches Ende fand heute der Redakteur „Societät“ vom hiesigen sozialdemokratischen „Volksblatt“. Ramm erlitt vor wochenlangem, lebensgefährlichem Blinddarmentzündung gelitten, wurde er von einem Typhusanfall heimgeführt und stürzte sich in Fieberwahn in einen unbewachten Augenblick aus dem Fenster seiner im zweiten Stock des Hauses Göbenstraße 27 belegenen Wohnung auf die Straße. Die Verletzungen, welche er hierbei erlitt, waren derartig, daß er während seiner Ueberführung in die Klinik starb. Societät war ein Schwiegerohn des verstorbenen Abgeordneten Viehbach.

— Worbis, 6. Juli. Das verheerende Unwetter, wobei zwei Menschen vom Blitze erschlagen wurden, hat in unserer Gegend, besonders bei Bischofferode und Solingen, seine volle Kraft entfaltet. Die vorher blühenden Früchte dieser beiden Orte glücken Hagelstößen. Jagdschützen von bedeutender Stärke haben alle Felder zerstört. Eine Art Windsturm mit wolkenbruchartigen Regen hat das übrige an dem Sturzflutwasser geküsst.

— Erfurt, 8. Juli. In schamloser Weise präparierte sich ein Colporteur von hier in den Anlagen des Glacis vier Mädchen gegenüber. Dieser wurde er, da er schon dreimal wegen Erregung öffentlichen Anstoßes vorbestraft ist, zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren verurteilt.

— Erfurt, 6. Juli. Hagelschlag richtete, wie aus Rudolstadt und Saalfeld gemeldet wird, dieser Tage großen Schaden an der Ernte an. Die Schöfen lagen stellenweise 30—40 cm

hoch. Im Bahngelände in Rudolstadt schlug der Blitz ein und zerstörte die Telegraphen- und Telefonleitungen.

— Sangerhausen. Während ein Langleher aus Gieselben hier einen Kanfaktus abholt, erhielten verschiedene Personen anonyme Schreiben, in denen das Schreiben als fälschhaft hingestellt wurde. Das Schreiben hat jedoch seine Wirkung verfehlt.

— Halberstadt, 7. Juli. Heute früh entlud sich ein heftiges Gewitter, wodurch einige Fernsprechleitungen beschädigt und gestört wurden. Ein Streich wurde durch einen Blitzschlag getötet, ein in der Nähe befindlicher Mann vor Schreck gelähmt, doch befindet sich dieser jetzt einigermaßen besser.

— Schmalfelden, 5. Juli. In vergangener Woche wurde der Handelsmann Holland-Geig in Steinbach-Hallenberg von drei Burichen überfallen und durch Messerstücke so schwer verletzt, daß er jetzt seinen Wunden erliegen ist. Dargestellt. Wegen Bahndiebstahl zum Selbstmörder geworden ist der Fleischer Jäger hier, indem er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Er war fast längere Zeit von Schärmen derart gequält, daß er tiefsinnig wurde.

— Mühlhausen i. Th. Selbst gestiftet hat sich der Hotelwirth, der beim Spielen mit einer Schußwaffe hier eine Kugel angelassen hat. Er war zunächst zu seinen Tieren nach Zangenlaube geflohen und ist von ihnen benommen worden, sich der hiesigen Polizei zu stellen.

— Jena. Auch der Dritte der Worbuben, die die Erdbeertrutz Katz hier ermordeten, der Schlosser Behner aus Worbuben, ist nun und zwar in Göttinge erwirkt worden, als er verurtheilt, ein Fahrrad zu erschnübeln. Es hat sich zu allgemeiner Ueberachtung herausgestellt, daß dieser Verbrecher auch den an der Erdbeertrutz Katz in Bezug vor ca. 7 Monaten begangenen Mord verübt hat. Es war am Abend des 9. Dec. u. ss. nach einem kurzbarren Unwetter, als die Erdbeeren Emie Weinga von Gg. 1858, in dem im Parkere gelegenen Gießhalden mit schweren Wunden am Kopf befehlungslos aufgefunden wurde. Man brachte die Frau mittelst Krankenwagen nach dem städtischen Krankenhaus, wo sie kurz nach der Entlieferung verstarb. Als Mordinstrument war angetroffen ein Weil benutzt worden. Wenige Wochen später erfolgte in Würzen ein ähnliches Verbrechen, dem ebenfalls eine Frau, die Anzuber eine Cigaretten-Geschäftes, zum Opfer fiel. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Behner auch an diesem Mordmord beteiligt ist. — Zu dem Jageländnis des Mörders ist noch zu berichten, daß es in seiner und seiner Genossen Absicht gelegen hat, sich nach Göttinge zu begeben, wo ein reicher alleinwohnender alter Herr das nächste Dorf der Worbuben werden sollte. Behner meinte fahrlässig, es sei überhaupt ihrer Absicht gewesen, möglichst viel Geld durch Mord und Raub zusammenzubringen und sich so dann im Ausland niederzulassen.

— Brau. Im Worbubprozess Seifart wurden die Hauptangeklagten Emma Seifart, der Arbeiter Heidermeyer und der Waurer Tändler zum Tode verurteilt.

— Berlin. Die städtische Wandkammer in der Neuen Schönhauser Straße ist gegenwärtig beurlaubt in Anspruch genommen, wie es bisher noch niemals der Fall war. Die Zahl der Zwangsversteigerungen ist seit langer Zeit so bedeutend, daß die Kammerarbeiter vom morgens 5 bis abends 9 Uhr mit der Verladung und dem Transport von Pfandgegenständen beschäftigt sind. Täglich werden 20 bis 30 Möbelwagen voll gepackter Gegenstände der Wandkammer zugeführt, und hauptsächlich sind es ganze Geschäfts-Einrichtungen, welche zum Verkauf gelangen.

## Wriefkasten.

M. in D. Je suis arrivé chez moi à 3 heures. Mais, mal de tête, horrible! Quand avez-vous fini la séance? Achmed Darrid, dans quel état est-il? En sa place, je ne l'aurais pas payé. Voilà, à ma vraie rats fait mauvais chat.







gerichtsbesitzungsbeamter transportiert wurden und dort ein umfassendes Geschäft ablegten. Hiernach haben die drei Verstorbenen — der noch nicht hinfällig gemachte dritte ist der 27 Jahre alte Schloffer A. Behner aus Magdeburg, zuletzt in Göttinge — den Raubmord nach allen Regeln geplant und sich sogar vorgenommen gehabt, auch den Mordmännern, falls dieser im Leben erscheinen sollte, zu töten. Verhängnis steht jetzt schon fest, daß das Missetat einer verzeiglichen Einbrecherbande angehört, die in der letzten Zeit in Stadt und Umgebung arbeitete. Einer späteren telegraphischen Mitteilung zufolge ist der Schloffer Behner inzwischen ebenfalls verhaftet worden. Er hat bereits gestanden, daß er am 8. Dezember 1901 den Verstorbenen ergebenden Raubmord an einer Erbkammer in Leipzig verübt habe. Sein Komplize wurde damals ein Adhäm gewesen, den er nicht nennen will.

„Der Keel lebt ja noch!“ Aus Heidelberg wird der „Frl. Bg.“ über einen höchst merkwürdigen Vorfall berichtet: Ein Wagnar, der sich am 1. Juli hier abgesetzt hat, bringt jetzt nach aller Verleumdung, die er durch in folgender Form ins Publikum: Nachmittags verarmelten sich sechs Studenten in der Wohnung eines von ihnen, eines jungen Mediziners, und beschloßen, einer gewissen Weibergelächte durch ein amerikanisches Duell einen wirksamen Abschluß zu geben. Nachdem zwei von ihnen ausgeschieden waren, sollen diese beiden unter die Hand die schwärze Flagge über den jungen Mediziner, den Bekker des Zimmers. Die dem neunjährigen Bürschchen — es soll der Sohn eines höheren Beamten in Karlsruhe sein — wurde von den übrigen bedeutet, seinem Leben zwischen 6 und 8 Uhr ein Ende zu machen; er durfte zwischen drei ihm „dovon-gelegten“ Lebensarten wählen und entschied sich für das Öffnen der Brustkammer. Nachdem einer der jungen Leute die schmutzige „Totenmaske“ des Verurteilten, sowie die des Studenten, der vorher mitunterzogen, geschnitten und diese Kunstwerke an beiden Seiten eines Schädels an dem Halse untergebracht hatte, unterzogen sich die übrigen, Gegen auf ihre verlangte der Hinterschauer, der schmutzigen Unschlüssigkeit bemerkt hatte, Einlass in das verschlossene Zimmer des Studenten. Der junge Mann antwortete, er fühle sich zu schwach, die Thür zu öffnen; doch gelang es ihm endlich aufzuschließen. Zu seinem Entsetzen fand der Zuschauer das Zimmer aber und über mit Blut besetzt; der junge Mann hatte eine Anzahl tiefer Schnittwunden im Arme und eine am Hals, die sich der Unglücklichen mit einem Instrument aus seinem medizinischen Koffer begeben hatte. Sofort wurden zwei Professoren der Medizin herbei gerufen. Während der Zuschauer, die Herren erwartend, bei dem Schwereverwundenen Wache hielt, erschien einer der fünf Studenten, um zu erfahren, ob der „Kreil“ vollbracht. Da er noch Leben in dem „Verurteilten“ sah, ließ er ihn mit dem „Bein und Kopf verächtlich“. „Frit, der Keel lebt ja noch, der hat sich ja nur geäußert!“ — eine Szene ist die Mordthat „Gesamtverurteilung“ des „Stumpfsinnigen“. Der junge Mediziner wurde in die Klinik gebracht und befindet sich jetzt außer Lebensgefahr. — Es heißt, daß die Staatsanwaltschaft bereits Kenntnis von dem Vorfall habe, ein Gerichtsverfahren selbstverständlich.

**Erbeben im südböhmischen Erzgebirge.** Aus Laibach schied die dortige Erbebenbeobachtung die Meldung, daß die Instrumente ein Fernbeben anzeigten. Die Erdbebenstärke wurde auf etwa 1000 Kilometer in der Richtung zum Vatikan geschätzt. Am 2. Juli um 11 Uhr 15 Minuten ereignete sich ein Erdbeben, sehr heftiges Beben, welches Häuser einstürzen ließ und Menschenleben vernichtete, Katstümpfen bot.

**Schwerer Automobilunfall.** In der Nähe von Dinant (Belgien) stießen auf der Landstraße zwei Automobilwagen zusammen. Beide Wagen wurden zertrümmert und deren Insassen zum Tode verurteilt.

**Ein blutiger Kampf zwischen Karabinieren und Banditen** fand in Recoarato

bei Catania statt. Die Briganten wurden von den Karabinieren in einer Schlacht überfallen, als sie bei der Wälsche lagen. In einem furchtbaren Kampfe, Bruch an Bruch, wurden der Karabinierenführer und ein Karabinier erschossen. Die beiden unterlegten Banditen erschossen drei Banditen und drachten zwei andere gefesselt nach Catania.

**Das Beschuldigungsurteil des Fürstenpaars von Monaco** ist von dem Pariser Gericht in Frankreich für vollstreckt erklärt worden. Die Beschuldigungsgründe lauten: Seit dem August 1900 hat die Fürstin Alice alle Beziehungen zu ihrem französischen Gatten abgebrochen und sich bezüglich seiner verfallenen Anmaßungsverleumdungen widersetzt.

### Kronprinz Friedrich August von Sachsen und seine Familie.



Die Weigerung, im Fürstentum, in Paris oder anderwärts an der Seite des Fürsten zu erscheinen. Am Januar 1901 hielt sie sich zum letzten Mal einige Zeit im Fürstentum von Monaco auf, jedoch in Abwesenheit ihres Gatten, und sie verließ den Palast am Vorabend der Ankunft des Fürsten in der Wohnung im Exarbat zu bewohnen. Diese Umstände stellen eine schwere Verleumdung dar und neigen, um die vom Fürsten gegen seine Gattin verlangte Ehegerichtsverfahren zu begründen.

**Verletzungen durch Feuerwerk.** Am Nationalfeiertag der Union, am 4. Juli, wurden einer Berliner Zeitung zufolge in New York durch Feuerwerk oder durch Schüsse 450 Personen verletzt, drei kamen ums Leben. In Brasilien ist die Zahl der Verunglückten noch nicht festgestellt. In Chicago wurden drei Personen getötet und 140 verletzt. — Der Sohn des Präsidenten Roosevelt, Theodore, zog sich auf dem Sandhof seines Vaters eine tiefe Stichwunde dadurch zu, daß ihm ein Stein der Fassade, in die er einen Feuerwerkskörper geschoben, auf den Kopf fiel.

**Ein folgenschweres Eisenbahnunglück** wird aus New York (New York) gemeldet: Ein Wagen der ostlichen Mountain und Adirondack-Eisenbahn wurde, als er einen Berg hinabfuhr, bei Gloversville, wo die Steigung 1000 Fuß pro englische Meile beträgt, unlenksam. Er geriet ins Rollen, wobei er mit einem andern, den Berg hinauffahrenden Wagen zusammenstieß. Beide Wagen führten mehrere Hundert Passagiere und Reisende. 15 Personen sind tot, 89 verletzt.

**Amerikanische Eishockey.** Nach einer Mitteilung des New Yorker Korrespondenten der „Morning Post“ wird in Saratoga (New York) ein Kasino zu Spielzwecken eröffnet. Dieses Kasino soll in seiner Anlage Monte

Vorbereitungen zu dem Festmahl bestmöglich, das der König 500 000 Armen der Stadt anlässlich der Krönung ausgedacht hatte und das, trotz des Unfalls, dennoch abgehalten werden sollte. Der König wird für diesen Zweck aus seiner Privatkassa 30 000 Pfund (600 000 Mark) aus und bezieht außerdem die Kosten der fünfjährig ausgetheilten Einladungsarten von den 5000 Fremden, die als „Aubenten“ von den Gästen mitgenommen werden. Andere „Gastgeber“, so hier von der Kaiserfamilie, Kaiser, Kaiserin und Kaiserin von Sibirien, Kaiserin von Imperial Tobacco Company etc. ermöglichen es, den Gästen des Königs noch ein abzügliches automen zu lassen. Zur Bekleidung haben sich bereits 40 000 Damen und Herren freiwillig gemeldet und für die Unterhaltung werden Hunderte von Klavieren und Klavierspieler herangezogen. Die bekannte Firma Brinsmead stellt die erforderlichen 350 Klaviere unentgeltlich her. Im ganzen werden an 400 Hallen (darunter auch die „Olympia“ und andere, mehrere Tausende von Gästen fassende Hallen) und Schulräume für dieses Fest eingerichtet, was, wie man sich vorstellen kann, eine letzte Aufgabe ist. Die Verteilung von 1 500 000 Teller, 500 000 Weckbrot etc. findet an sich schon Schwierigkeiten, von der Zubereitung und Auslieferung der Speisen nicht zu reden. In dem armen Stadtteil Stoney allein werden 45 000 Personen bewirtet — mehr als die Hälfte davon Ausländer. Das reichste Mahl wird 1000 Gästen des Königs in der Guildhalle der City vorgesetzt werden und kann jeder das ganze „Programm“ durchsehen und außerdem so viel er nur immer mag. Das Menü besteht aus Nindervorn, Hammelbraten und gebratenem Rindfleisch mit Kartoffeln; Fleischpasteten aller Art, kalt und warm; Schinken, Fischstücken und Fischen, Butterbrot und Käse, Bier, Limonaden, Kaffee, Tee und Kakao.

**Die Festung einer halben Million** Armer durch König Edward wurde programmatisch am 5. d. in London an verschiedenen Hauptpunkten der Stadt zur Ausführung gebracht. Das Chronologienpaar und andere Mitglieder des Königshauses teilten sich in die Aufgabe, die Festlichkeiten zu beaufsichtigen und das Bedauern des Königs auszudrücken, daß es ihm unmöglich sei, persönlich zu erscheinen. Der König wünschte in einem Briefe an den Lordmayor den Armen einen trohen Verlauf des Tages.

### Gemeinnütziges.

**Ungeziefer bei Kanarienvögeln.** Um diese Vögel von den ihnen so lästigen Insekten zu befreien, legt man einige trübe Mörtelweige über Nacht in das Wasser und hängt über ein weiches Tuch; das Ungeziefer, das den Duft der Weige nicht verachtet, kriecht gewöhnlich in das Tuch und kann man daselbst öfters am Morgen mit kleinen roten Bürsten lebend finden, in denen man leicht bei näherer Untersuchung das die Kanarienvögel quälende Ungeziefer entdeckt.

**Das Hochgeflücht bei Säuglingen** wird wieder häufig und oft, wenn man den Stuhl prüft, das Hochgeflücht mit ganz heißen Wasser mittels eines Schwammes recht gründlich angefeuchtet und abwischt, sobald sich das Hochgeflücht häufig mit Wasser anfangen kann. Hierfür stellt man den Stuhl in die freie Luft oder noch besser in die frische Zugluft und läßt ihn trocknen.

### Buntes Allerlei.

**Der Ungläubige Vater:** Wenn ich fünf Eier auf den Tisch lege, und du nimmst abel weg, wieviel bleiben da? — Karl: „Kamst da kein Eier legen, Papa?“ (Lach. 2008.)  
**Im Mann:** „Baris“ Direktor: „Als Schmeichler wollen Sie mich anreden?“ — Ganz unmöglich! Sie sind ja ganz „frumm“ — „Acht!“ „Ja, ich würde aber auch nur „frümmen“!“ (Lach. 2008.)

### Geschichte.

**Rebe.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte eine Frau, welche ihre neunjährige uneheliche Tochter auf gewisse Weise zu Tode gemartert hatte, zu acht Jahre Zuchthaus.

**Leibhaftig.** Jeder der Folgen unterlassener Verantwortung hat jüngst das Reichsgericht nachstehenden Rechtsgrundlagen ausgebrochen: Die Verurteilung einer Lebensverlängerung, daß die nicht pünktliche Zahlung der Waisen den Verlust aller Vorteile an die letzte Versicherungs-Gesellschaft zur Folge habe, kann ohne Registrierung dahin ausgelegt werden, daß die Verurteilung nicht eintrifft, wenn die Abzahlung innerhalb der vertragsgemässigen Frist eine unterschuldete war.

### König Edwards Armenwahl.

Der „Saale-Bg.“ wurde unterm 3. d. aus London geschrieben: London ist eifrig mit den

erwähnte nur einmal, daß sie gänzlich unabhängig und auf einer Meile zu Bewand haben geblieben sei. Doch hätte sie es für überflüssig, diesen eine Mitteilung über ihre Abreise zu kommen zu lassen.

Erst als sie so weit bereitet war, um ihre Korrespondenz selbst besorgen zu können, schrieb sie einen Brief, den sie ihrer Kammerfrau zur Beforgung übergab und von jetzt an zeigte sie sich heiterer und gesprächiger, als es früher der Fall gewesen war.

An die Kammerfrau mit ausgesprochenem Wohlwille entgegen, ein warmer Ton jedoch wollte zwischen den beiden Damen nicht aufkommen. Miß Howard war ein eigenwillig, selbstbewusster Charakter, der nur dem Doktor gegenüber eine mildere Färbung annahm.

Der Doktor war der erste Mann, der ihr in den Leben direkt widerprochen hatte; die Miß Howard, die er dies gethan, hatte sie damals völlig verwirrt und ihr eine Zeit lang vor dem Manne abgezwungen, der mit so

unziger Festigkeit seinen Willen geltend zu machen verstand. Während ihrer langen Krankheit hatte sie Gelegenheit genug gehabt, ihn näher kennen zu lernen und die Heißigkeit und Charakterfestigkeit des Mannes zu prüfen, denn jede Verstellung, jeder Eigennutz fremd war, wie willige Sklaven zu ihren Füssen getreten, die teils ihrer Schönheit, teils der reifen Erbin huldigten.

Der dieser Mann ließ sich nicht von eigenwilligen Forderungen beeinflussen. Er sah in ihr ein Mädchen, das Weib, das seinen Herzen teuer worden war, aber dieser Liebe wegen gab er kein Jota seiner Manneswürde preis; das machte einen tiefen Eindruck auf sie. Sie empfand ein heftiges Verlangen, ihn für immer an sich zu fesseln, um dann ihre Macht an ihm zu erproben.

Für das eigenwillige Mädchen gab es keine Sündenrisse. Was galt es für Jenny Howard, daß sie mit Edgar von Hohenfels verlobt war und daß dieser schuldlos der Antunft seiner Braut entgegenlag?

Es wäre überhaupt schwer zu sagen gewesen, warum sie sich mit Edgar verlobt hatte. Auch er war nicht der Mann, deren zum Spielzeug eines Weibes herabzusehen, auch er konnte zu der geeigneten Zeit seinen Willen durchsetzen, allein die beiden hatten einander viel zu wenig kennen gelernt. In einer reizenden Umgebung, vor dem Gerüchten lebend, hatten sie sich getroffen. Die verbanntschicklichen Verhältnisse hatten ein drittes Bestimmen bestimmt; sie hatten

gegenseitig Gefallen aneinander gefunden, ihre nächsten Angehörigen schätzten sie häufig den leise glimmenden Funken, bis er zur hellen Flamme emporstieg und so war es gekommen, daß ein Bund geschlossen wurde, das für Jenny jetzt bereits eine lästige Fesselle geworden war.

Die schöne Amerikanerin war viel zu jung, um nicht die Konsequenzen ihres Vorwärtens voranzuschieben. Deshalb hielt sie ihren Aufenthalt in P. vor ihren Verwandten geheim, sie hatte jeden Zwang und wollte die Freiheit des Wandels für alle Fälle wahren. Aus letzterem Grunde hatte sie es auch verstanden, den Schatz ihres Verlobten auf der Meise von Hamburg nach Copenhagen in Anspruch zu nehmen. Sie machte sich selbständig genug, um eine männliche Begleitung die weit Fahrt zurückzuliegen. Das sie durch ihr langes Jögern Edgars Ungelegen auf eine gute Probe stellte, kam ihr gar nicht in den Sinn, und selbst wenn dies der Fall gewesen wäre — was kümmerte sie das? — Sie hatte sich nicht verlobt, um fiktive freien Willen mehr zu besitzen. Das Schicksal war ihr bei dieser Fahrt hinsichtlich in den Weg getreten; sie sollte ihr Ziel nicht erreichen, es war ihr Fatum — oder war es mehr als das? War es Verhängnis?

In einem frohlichen Samstagabend ward der schönen Fremden Miß die erste Auskunft gegeben. Alsbald hatte einen Schritten bestellt, und mit Freudebeglänzenden Augen führte er jetzt Jenny die Treppen hinab; An die Folgen ist.

(Fortsetzung folgt.)



**Provinzielles.**

**Notteberode.** Im nahen Siebengebende wurde umschlag eine Kreuzotter den Hals eines Wellholz aufladenden Fuhrmanns. Das giftige Nestli war aus einer Welle herabgefallen. Der beherzte Mann sah sie sofort zu und konnte das Tier von sich schleudern und ihm den Kopf zerschneiden, noch ehe er gebissen wurde.

**Haus- und Landwirtschaftliches.**

**Etwas vom Baden.** Das kalte Bad zur Sommerzeit in offenem Wasser, in Seen, Flüssen, klaren Teichen ist von eminent günstiger Wirkung auf den menschlichen Organismus. Auch dem weiblichen Geschlecht kann empfohlen werden. Für die weibliche Jugend ist es direkt unentbehrlich, namentlich in der Periode, in

der die Ausbildung stattfindet. In dieser Zeit herrscht ein Mißverhältnis zwischen Hauttätigkeit und innerem Blutumlauf zu Gunsten des letzteren, und dieses Mißverhältnis kann nur durch den erquickenden Kontakt des Badens gemindert werden, weil dieses die Reizbarkeit der inneren Nerven durch Stärkung der äußeren vermindert. Unterlassen des Badens hat im Gefolge Blutarmer, Reichflucht, nervöse Zustände und mannigfache Frauenleiden.

**Weiteres.**

**Schwarz auf Weiß.** Der Rubenbauer Nagl, der vor einiger Zeit aus der Fremdenstadt entlassen worden, gerät im Wirtshaus mit seinem Nachbarn in Meinungsverschiedenheit, „Berichter! Kerl! Narr!“ schimpft dieser auf ihn ein. „Was!“ fragt der Rubenbauer, „ich war a Narr?“ I bin ja der einzige im ganzen Dorf, der a umfächig Zeugnis hat, daß er geistig g'fund is!“

**C. Bendheim Nachfl., Wittenberg, Markt Nr. 2**

**Erstes und größtes Spezialgeschäft eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.**

**Herren-Anzüge**  
9 1/2 - 36 W.

**Burschen-Anzüge**  
7 - 20 W.

**Knaben-Anzüge**  
1.50 - 12 W.

Zur Saison empfehle:

7 - 20 W.

in allen Größen.

**Permanent große Auswahl in ca. 300 Stück Hosen aller Art.**

●●●● Große Stoff-Auswahl. ●●●● ●●●● Anfertigung nach Maß unter Garantie. ●●●●

**Feldsteine**

**werden in jedem Posten zum Bahnbau zu kaufen gesucht.**

Angebote hierauf einschließlich der Anfuhr eruchen wir unter unserer Adresse im Hotel zur Post Kemberg abzugeben.

**H. Fritze & Comp.**

Eisenbahnbau-Geschäft, Magdeburg.

**Fr. Genzel**

**Zahntechnisches Atelier.**

Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter gewissenhafter Ueberwachung. Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

**U. G. Strensch Nachfl.**

**Inh. Aug. Huhn - Kemberg**

empfehl:

**Sämtliche Del- und Wasserfarben.**  
**Pa. Leinölfirnis, Terpentin, Siccativ,**  
Sache aller Art.

**Bleiweiß in Del, garant. rein Oxyd,**  
Weiß- und Eisenmennige.

**Fußbodenlackfarbe „Elegant“**

(trocknet in wenigen Stunden hart),  
Wetterfeste Wasserfarben  
oder Dauerfarben

**Carbolineum**

Salzsäure - Essigsäure - Schwefelsäure

**Pa. Maschinenöl**

konfist. Fett, bestes Wagenfett.

■ Phosphorsäuren Kalk (Knochenmehl) ■

**Leberthran**

Schlammkreide - Gyps - Cement  
Fliegenlein.

**Eine Oberwohnung**

ist per 1. Oktober zu vermieten  
Leipzigstraße 65.

**Rucksäcke**

für Damen, Knaben und Herren  
empfehl Friedr. Heyne.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Herrn Privatiers

**Andreas Fahlbusch**

sagen wir für die bewiesene herzliche Teilnahme bei dessen Krankheit und beim Tode, sowie für die schönen Kranzspenden zum Begräbnisse unsern herzlichsten Dank. Dank auch dem Herrn Pastor Meyer für die trostreichen Worte am Sarge und Herrn Cantor Pade für den erhebenden Gesang. Kemberg, den 8. Juli 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vollständige Beschreibung bei größeren Posten. Kataloge kostenlos u. franco Zuschrift.

**Pa. Phosphorsäuren Kalk**

höchstprozentige Ware zu Fabrikpreisen, in Säcken u. ausgevoggen.  
Salzleeksteine in runder Form, sowie echtes Steinsalz.

**Greolin, Lysol, Carbonsäure, Chlorkalk**  
**Spratt's Patent-Rüden- und Tauben-Futter, Hundefuchen**  
sowie sämtliche anderen Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.

**Pa. Maschinenöl** für alle landwirtschaftlichen Maschinen, Centrifugenöl, Cylinderöl, feinstes Fett,  
beste Wagenschmiere (Schwimmfett), echter Fischthran.

**Otto Esbach, Drogen u. Chemikalien**

Collegienstr. 85 - Wittenberg - Collegienstr. 85.

Nachdem Th. Kobl am 25. Mai 1902 das **Goldene Rad** von **Friedenan** auf **Corona** gewonnen hatte, wurde, wie 1901, so auch 1902 am 22. Juni die

**100-Kilometer-Weltmeisterschaft**

für Berufsfahrer gewonnen

ohne Maschinenwechsel auf „Corona“.

von Th. Kobl in der **Weltrekordzeit** von 1 Stunde 24 Minuten 23 1/2 Sekunden mit 10 Runden Vorprung vor Bouhours, Taylor, Tom Linton, Nyjer, Dientmann.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der **Fahrenfahrer Görnemann** für dieselbe 18 Minuten, also 1/3 der ganzen Zeit mehr gebraucht, als der „Corona“-Fahrer, daß auch Kobl das Rad nicht zu wechseln brauchte, wohl aber Görnemann wiederholt.

Den **Stunden-Weltrekord** mit 72,560 Kilom. hält nach wie vor **Corona**.  
Lager bei **Rob. Heyne.**

**Holzhausens Gärtnerei.**

empfehl:  
Hortensien, Annelobegonien und andere Pflanzen.

Ferner: Erdbeeren u. Schoten.

Gurken

**Chie!**

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

**Kadebener Lillymilch-Seife** von **Vergmann & Co., Kadebent-Dresden**  
Schutzmarke: **Stedenpferd.**  
à St. 50 Pf. b.: Apoth. Gtbe. Kemberg.

**Wagenfett**

**Maschinenöl**

**Fahrrad- u. Nähmaschinenöl**

**Stanges Fliegenfänger**

(fängt Tausende von Fliegen)  
à St. 10 Pf.

Auch empfehle ich noch als vorzügliches Geflügelstärkungsmittel

**Dr. Kirsch-Syrup**

à Str. M. 1.20

1/10 wird mit 1/10 frischem Wasser gemischt.

**C. G. Pfeil.**

**Simbeersaft**

**Citronensaft**

**Brauslimonaden-Bonbons**

empfehl  
Die **Löwenapotheke Kemberg.**

**Feinsten Simbeersaft**

**Ceres, Gelsepulver**

**Putzmittelpulver**

**Maffina**

**Gelatine, weiß und rot**

empfehl  
**Friedr. Otto Hayner**  
Inh. Theodor Herzog.

**Zahn-Atelier G. Pape**

**Wittenberg**

Collegienstraße 36 - Eingang

Mittelstraße 41.

**Möblierte Wohnung**

mit oder ohne Pension wird auf 6 bis 8 Wochen von jungem Mann gesucht. Offerten unter B 14 an die Expedition d. Bl. unter Preisangabe erbeten.

Die beleidigenden Worte gegen die **Martha Reinde** nehme ich mit **Bedauern zurück.** G. St.

**Portemonnaie mit Inhalt**

verloren am Sonnabend auf dem Wege von Lubitz nach Reuden. Der ehrl. Finder wird ersucht, dasselbe gegen 5 Mk. Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Bekanntmachungen.**

**Obstverpachtung.** Montag d. 14. Juli, vorm. 11 Uhr, die Verpachtung der zum Rittergut **Knacht** gehörigen Aellen.

**Eine Werkstatt**

ist zum 1. Oktober zu vermieten  
**Leipzigstr. 65.**

**Verpachtung.**

Der **Genel'sche** Auen in den Gehren, 8 Morgen, wird zum 1. Oktober frei. Pachtstüber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.  
**Friedr. Heyne.**

**Beste deutsche**

**Landwirtschafsmaschinen,**  
**französische Schmiedeseisen**  
aus bestem Chromstahl, **Sicheln** in denselben Qualitäten. Ferner

**Zeisenbäume, Gerüste, Drähte, Ringe, Sämdchen, Säumer, Wegsteine** empfehle zu billigen Preisen  
**Friedr. Heyne.**

**Kurse der Berliner Börse.**

vom 8. Juli 1902.

Deutsh. Reichs-Anf. v. 1. Okt. 1900	3 1/2	102.90
Preuss. Staats-Anf. alte	3 1/2	102.20
do.	3	92.25
Niederprov. Anleihe	3 1/2	102.00
Fehlwer Anleihe	4	105.40
Baillische Staats do.	3 1/2	102.25
Brandische Staats do.	3 1/2	100.50
Hamburger Staats do. v. 1902	3	90.20
Sächsische Staats-Anleihe	3	90.60
Verl. Stadt-Anf. v. 1882 - 1898	3 1/2	100.00
Verl. Stadt-Anf. v. 1899 - 1900	3 1/2	99.90
Deutsche Hyp.-Bankbr. ut. 1910	4	102.00
Osthoer Hyp.-Bankbr. ut. 1909	4	102.30
Hamburg. Hyp.-Bankbr. ut. 1910	4	102.50
Medl.-Erschließungs-Anstalt	4 1/2	102.50
do.	3 1/2	fr. 68.80
Bonn. Hyp.-Bankbr. d. abg. 4 1/2	3,2	89.80
Preuss. Bobenters-Bankbr. ut. 1910	4	101.70
Preuss. Hyp. 4 1/2 abg. 1904	4	98.10
Preuss. Bankbr. ut. 1910	4	102.25
Argent. Anl. Gold-Anl. 1888	4 1/2	77.00
Chinesische Staats-Anl. 1898	4 1/2	91.00
Peru. Anl. 1899 H. St. d.	5	102.00
Russische Staats-Anl. 1890	4	93.75
Russin. Anl. H. St. d.	5	96.60
do. 1890 do.	do.	83.60
Russ. Staats-Anl. v. 1902	4	99.40
Serbische Anleihe, 1895	4	70.80
Ungar. Goldrente H. St. d.	4	102.30
do. Kronrente do.	4	98.30
Anatol. Eisen-Ch. H. (Erg. Neg.)	5	101.90
Nachtigall do.	3,4	67.30
Russische Bankbr. do. (600 Stk.)	4	99.25
Russ. S. Anleihe 1901	4	99.20
Barigau-Anleihe do. X. XI.	4	98.90

**Herrmann Gröning, Bankgeschäft**

Wittenberg (Bez. Halle).

